

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Tarangambadi, 13.11.1754-02.07.1755

März 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184835)

durchstieß waren.

Vom 20^{ten} waren ab ziemlich feige, Abzungen wurde ein Fingerring über die Zehen gezogen, durch dessen Stachel die Hitze stark gemildert wird.

Vom 21^{ten} erreichten wir den 10 Grad. Hier saßen viele fliegender Lärche, davon rührte ich nicht gegessen haben.

Vom 22^{ten} u. 23^{ten} saßen wir eine Menge großer Lärche um unsern Tisch herum, welche zuweilen fast über unsern Kopf sprangen. Heute saßen wir mit diesen kleinen Vögeln den 5 Grad erreicht.

Vom 24^{ten} da wir 3 Grad saßen, bedurften wir schon etwas von der für uns gefährlichen Wille, doch konnten wir noch 3 bis 4 Meilen in der Nacht fahren.

Vom 25^{ten} u. 26^{ten} waren ab jetzt ganz still, da den die Hitze stark empfunden war. Hier wurden aber des Nachmittags von diesen Vögeln über 10 Meilen durchgefahren.

Vom 27^{ten} hielten wir etwas weiter fort mit unsern kleinen Vögeln. Hier saßen den ganzen Tag regnerisches Wetter, welches die Luft ziemlich kühl machte.

Vom 28^{ten} konnten wir in der Nacht 1 bis 2 Meilen fahren. Hier saßen wir noch 4 Meilen bis zur Linie.

Vom 29^{ten} Nacht. Hier saßen diese Nacht mit dem ganzen Tag stiller Wetter, daher wir die Linie nicht passieren konnten.

Vom 30^{ten} saßen wir heute den Tag Gottes Gnade bis Linie, und saßen heute 27 Minuten über der Linie.

Vom 31^{ten} waren ab wieder still.

Am 4^{ten} gegen Mittag kamen wir Ostwind, womit wir ziemlich schnell dahin segelte ab, und, welches Lust auf machte. Wir sahen heute viel Fische, wovon wir einen Bonatten fingen, dessen Fleisch aber sehr mager und trocken zu seyn ist.

Am 5^{ten} sahen wir anläuf. still Wetter, gegen Mittag kamen wir von Nordost wieder in. am 11^{ten} 2 1/2 Grad. Wir waren fast 6 1/2 Grad von der Borneu.

Am 6^{ten} u. 7^{ten} blies uns dieser Wind, d. sahen 5 1/2 Grad.

Am 8^{ten} gleichfalls.

Am 9^{ten} sahen wir mit dem diesen Wind 9 Grad. Heute waren wir gerade unter der Borneu.

Am 10^{ten} ward der Wind etwas besser, indem wir auf Nord wieder nach Osten umdrehten.

Am 11^{ten} sahen wir anfangs Südostwind, welcher nach und nach zu einem, d. i. fast ganz constant. Gegen Mittag aber ließ er wieder nach Osten und Nordosten um, d. wir sahen 11 Grad.

Am 12^{ten} bis 14^{ten} sahen wir gleichen Wind und 15 Grad. Dieser Südostwind ließ sich mit bis zu den 20 Grad, weshalb er sich

Am 15^{ten} malte; da sich ein Nordwestwind anfangen. Mit demselben kamen wir nach der Ostseite nach Cap zu und wanden, da wir bisher nur gerade nach Süden sahen segeln mußten. Wir sahen in diesem Tage fast beständig ungenüht Wetter gehabt.

Am 16^{ten} brach mit diesem favorablen Wind bis zu den 29 Grad. Wir sahen auch heute Nacht die im Calender angegebenen Mondfinsterniß; aber sie fiel 2 Stunden früher

ein, als im Espasaguan Landaen angekommen worden.

Am 1^{ten} April, blieb dieses gute Wind stehn, worüber
früher von einem sehr fröhlichen Vorstehungsplan, welcher
in der Nacht und

Am 2^{ten} immer ständiger ward d. das Meer sehr in Muth setzten.

Am 3^{ten} blies dieses continue Wind den ganzen Tag über,
doch auch unser Schiff mit ziemlicher Sicherheit los zu
fahren.

Am 4^{ten} blies wieder ab almäßig stille. Uebriqens sahen
wir jetzt nicht brennende Licht, und können Gott nicht genug
danken, daß es uns so bald d. glücklich aus der großen Gefahr
freund gelöst hat, und uns wieder somit allem die in Gefahr
sind gesondert erhalten hat.

Am 5^{ten} blies nun Nordostwind an in unsern Segel im
Morgens zu wehen; und wir setzten fröhlich abwärts über 32. Grad.

Am 6^{ten} war glänzend Wetter.

Am 7^{ten} blies wieder ein von den Calibaten, welche
die glühende Comagaria nach Tumbucas schickte, wemist;
man mußte das ganze Schiff durch, allein es war niemand zu sein,
den. Man also ungewiss ob es selbst über Land gesprungen,
oder aus Unvorsichtigkeit geschehen. Der gute Wind continuirte bis

Am 9^{ten} da es wieder aus Westen ziemlich stark zu wehen
anfangen.

Am 10^{ten} blies sehr stark aus den Wind wieder abwärts wies
nach Montevideo hin, und blies also wieder an uns zu. So
wissen. Es ist sehr gemein, zumal da wegen d. Verrücktheit